

F4_Codebuch mit Definitionen und Ankerbeispielen

Kategorien und Codes	Anzahl Codes	Definition	Ankerbeispiel
Interviewpartner:in	0		
Tätigkeitsfeld und Funktion	28	Expert:innen schildern aktuelles Tätigkeitsfeld und Rolle.	Ich bin als <Funktion>* für die städtebaulich-konzeptionelle Entwicklung des Quartiers, als zuständige Ansprechperson für Dritte (Bürgerinnen und Bürger, Politik, Eigentümer, Projektentwickler, Fachämter, Universitäten etc.), sowie das Bebauungsplanverfahren und seiner Verfahrensschritte, sowie für Verhandlungen mit Projektentwicklern und die Bauberatung federführend zuständig. (EXI.15: 3)
Beruflicher Hintergrund	10	Expert:innen stellen Ausbildung und Beruflichen Werdegang dar.	Ich bin Diplom Ingenieur:in* für Stadt- und Regionalplanung, also Stadtplaner:in*. Und vom Ausbildungsfokus her, komme ich aus dem Städtebau, der städtebaulichen Entwurfsplanung und der Bauleitplanung. (EXI.4: 10)
Quartiersentwicklung allgemein	0		
Standorte und Abgrenzung	11	Allgemeine Hinweise zur Lage und Abgrenzung von neuen Stadtquartieren.	Und das sind Entwicklungen, die in der Mehrheit auf brachgefallenen oder Standorten oder sozusagen die Revitalisierung von Standorten, die schon mal Nutzung waren, sich betrifft. (EXI.2: 4)
Äußere Einflüsse	4	Allgemeine Faktoren, die die Quartiersentwicklung beeinflussen.	Also das sind lauter Dinge, aber ich glaube, die sind einfach ganz normal der Zeit geschuldet. Man muss die / Warum das so ist, wie es ist, muss man ja zwangsläufig immer auch aus dem zeitlichen Kontext sehen, zu denen die Entscheidungen gefallen worden sind. Und da waren eben / heute sind Rahmenbedingungen anders und werden entsprechend auch anders berücksichtigt, also insofern kann man schwer sagen, dass da was falsch gemacht wurde. (EXI.3: 56)

Innerstädtische Quartiere	10	Einschätzung zu innerstädtischen Quartieren.	Und in der Regel ist es dann schon so, dass über die neuen Bausteine noch ein bisschen mehr Funktionen rein muss, also Sozial, Bildung, Nahversorgung. Und da sehe ich tatsächlich den Unterschied zwischen innen außen oder weiter innen, zentral oder weiter außen mehr und mehr verschmelzen. Also zumindest von dem, was wir jetzt so schaffen wollen. (EXI.12: 74)
Randstädtische Quartiere	11	Einschätzung zu randstädtischen Quartieren.	Ich würde den Unterschied nicht so groß sehen. Also klar, wenn ich ein bisschen weiter draußen bin, habe ich andere Anforderungen an Dichte und Zentralität oder auch Erwartungen. (EXI.12: 73)
Chancen für neue Stadtquartiere	7	Es werden Chancen für die Entwicklung von neuen Stadtquartieren beleuchtet.	Das ist auch eine Chance. Also dadurch, dass sich alles verzögert ist das auch eine Chance. Die richtige Balance zu finden ist natürlich dann die zentrale Herausforderung, aber Verzögerung ist nicht automatisch schlecht. (EXI.1: 87)
Herausforderungen neuer Stadtquartiere	32	Es werden Herausforderungen für die Entwicklung von neuen Stadtquartieren genannt.	Das ist sicherlich bei Quartieren, die jetzt eher in der städtischen Randlage sich befinden immer eine Herausforderung diese gewisse Belegung auch realisieren zu können, die in der Planung versprochen werden. (EXI.9: 65)
Anforderungen an neue Stadtquartiere	74	Es werden Anforderungen für die Entwicklung von zukünftigen Stadtquartieren formuliert.	Fußgängerwege, die breit genug sind. Gute, sichere Fahrradinfrastruktur. Gerne so eine Art Mobilitätshub, wo ich auch mein eigenes Auto verzichten kann, um dann entsprechend diese Mobilitätsangebote in Anspruch zu nehmen. Einen relativ guten Anschluss an den ÖPNV. (EXI.3: 59)
Learnings vergangener Epochen	46	Es werden Lehren aus Bestandsquartieren gezogen.	Und ich glaube, was man noch besser machen kann, aber das kann man immer noch besser machen ist, dass man diese Themen des Quartiersmanagements, der Bürgerbeteiligung immer weiter optimiert. Einfach weil das Anforderungsprofil auch immer weiter steigt. Also auch, je mehr wir selbst machen, umso höher geht die Anspruchshaltung oder wächst die Anspruchshaltung auch in der Bevölkerung. (EXI.8: 106)

Urbanität als zentrales Thema	5	Die Rolle vom Anspruch nach Urbanität wird dargestellt.	Also die Frage wie man die Urbanität, das ist ein viel verwendetes Wort, aber wie wir das im Grunde genommen auch in der äußeren Stadt organisieren können (EXI.2: 10)
Ausblick	7	Einschätzungen, wie die Quartiersentwicklung in Zukunft aussehen könnte.	Also diese aufgelösten Blockstrukturen, die man hat mit ja, mehrgeschossigen Wohnungsbau, teilweise mit Hochpunkten. Da spielt man sehr stark mit einer Differenzierung. Kriegt dadurch auch eine ganz gute Baukörpergliederung hin. Ob das dann in 5 - 10 Jahren immer noch so en vogue ist, bin ich mal gespannt. (EXI.8: 66)
Stadtentwicklung in Stadt XY	0		
Städtebau & Gestaltung	4	Merkmale des Städtebaus in Stadt XY.	Also es gibt ja in Hamburg das rote Hamburg und das weiße Hamburg. Das weiße Hamburg kann man eher an der Alster sehen. Das sind die Villen und das ist zum Beispiel die Alster Arkaden da am Rathaus. (EXI.11: 24)
Rahmenbedingungen	35	Diverse Rahmenbedingungen, die die Stadtentwicklung in Stadt XY beeinflussen.	Denn wir haben hier, das ist ja auch bekannt, sehr wertvolle Ackerbauböden rund um Frankfurt und deswegen ist es auch in der Regionalplanung als Vorrangfläche Landwirtschaft deklariert. (EXI.14: 50)
Stadtstruktur	9	Aufbau und Struktur der Stadt XY.	Berlin ist eben anders als New York, in seinen vielen seiner Teilräume auch noch sehr ländlich geprägt, dörflich geprägt, kleinstädtisch geprägt. Ist halt eine multizentrale, eine polyzentrale Metropole, was ja auch eine große Qualität von Berlin darstellt. (EXI.1: 17)
Leitbilder/-ziele	14	Leitbilder und -ziele, die in Stadt XY verfolgt werden.	Das Thema Gartenstadt ist natürlich eine Näherung, wie man mit dem Wunsch der eigentlich wenig urban ist ja, also in der Landschaft und dem Grünen zu sein, trotzdem städtisch umgehen kann (EXI.2: 10)
Neue Stadtquartiere	13	Neue Stadtquartiere im städtischen Kontext.	Und eines der Keimzellen des Referats ist eben halt auch Adlershof, was ja auch ein neues Stadtquartier darstellt. (EXI.2: 4)
Vergangene Stadtentwicklung	18	Vergangene Ereignisse in der Stadtentwicklung der Stadt XY.	Das war 2010, am Anfang von 2010. Und zwar waren das so mehrere Stellen, die geschaffen wurden zur Wohnungsbauentwicklungsplanung

			sozusagen. Das war da erkannt worden, dass man da einen großen Mangel hat und dann hat man in jedem Bezirk eine Stelle geschaffen und hat dann daraufhin ein paar Leute eingestellt. (EXI.7: 3)
Aktuelle Stadtentwicklung	19	Aktuelle Ereignisse in der Stadtentwicklung der Stadt XY.	Dann gibt es immer wieder Konversionsflächen, aber das sind ja das sind ja, eher Zufälle. Ja also ne also sowas wie Holsten. Also dann schlägt man zu, weil man ein tolles Grundstück mitten in der Stadt bekommt, aber das ist ja nichts, was man so ganz / also was eine Stadt wirklich ganz aktiv steuern kann. (EXI.6: 81)
Zukünftige Stadtentwicklung	5	Zukünftige Ereignisse in der Stadtentwicklung der Stadt XY.	Die klassische Neuplanung auf der grünen Wiese im großen Stil hat es sehr lange nicht mehr gegeben und sicherlich auch der letzte Stadtteil Köln sein. (EXI.9: 32)
Charakteristik neues Stadtquartier XY	0		
Planungsphase	0		
Akteur:innen	12	Akteur:innen, die an der Planung des Stadtquartieres beteiligt waren/sind.	Deswegen gibt es auch noch einen Entwicklungsträger, das ist in unserem Fall der Stadtwerke Konzern und dann gibt es auch noch einen Eigentümer oder eine Eigentümerin, die 80% der Flächen besitzt, und das ist die städtische Entwicklungsgesellschaft moderne Stadt. (EXI.13: 4)
Planwerke	12	Planwerke, die Grundlage für die Planung des Stadtquartiers darstellen.	Genau das ist jetzt hier unser Lageplan. Der integrierte Plan, der jetzt auch Grundlage für die komplette weitere Planung ist. (EXI.13: 17)
Anforderungen/Ansprüche	49	Anforderungen und Ansprüche die bei der Planung des Quartiers Berücksichtigung finden.	Aber für viele Bereiche ist dann sozusagen das Ziel, einen möglichst schlanken, resilienten Plan zu erstellen, der auch auf verändernde Bedürfnisse reagieren kann, oder Planungsanforderungen und so weiter. (EXI.5: 11)

Herausforderungen	89	Herausforderungen, die mit der Planung und Errichtung des Quartiers einher gingen/gehen.	Marschland, also das heißt, irgendwie können auch nicht einfach Straßen bauen, sondern wir müssen erstmal Aufschüttung, Setzung erfolgen, Sand liegen, weiter transportiert werden und so weiter diese ganze Flächenherrichtung bedarf auch 1 bis 2 Jahren, bis dann erst der erste Bauabschnitt mit dem Rohbau beginnen kann. (EXI.5: 9)
Leitbilder/-ziele	53	Leitbilder und Leitziele, die bei der Planung und Errichtung des Quartiers verfolgt wurden/werden.	Genau also es gibt eigentlich das Leitbild Stadt Weiterbauen. (EXI.10: 21)
Partizipation	14	Partizipation während des Planungsprozesses.	Bürgerbeteiligung ist auch groß aufgesetzt für das Flughafengelände als Ganzes. (EXI.4: 111)
Planungsprozess	183	Darstellung von Schritten im Planungsprozess.	2016 gab es einen Wettbewerb, ein Wettbewerbsverfahren, ein sogenanntes kooperatives Verfahren, bei dem verschiedene Planungsteams eingeladen wurden. Das hat damals das Team um Cobe Architekten aus Kopenhagen gewonnen und Cobe hat dann zusammen mit dem Stadtplanungsamt und moderne Stadt den sogenannten Integrierten Plan entwickelt. Das ist unsere Grundlage für die Planung. 2018 haben wir dann einen Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan oder wurde getroffen. Und dann, haben wir denn in den letzten 5 Jahren weiterentwickelt beziehungsweise verschiedene, die verschiedenen Schritte nach BauGB abgearbeitet und haben jetzt ganz frisch den Satzungsbeschluss für den ersten Teilbebauungsplan. (EXI.13: 6)
Zeitliche Komponente in Umsetzungsphase	4	Vergleich zwischen unterschiedlichen, zeitlich versetzten Bauabschnitten	Und ich weiß auch, dass die Wettbewerbsgewinner vom zweiten RA, die sind auch damals mit den Worten angetreten für sie ist es wichtig, dass das auch wenn der zweite RA natürlich, weil er aus einer anderen Zeit kommt, anders aussehen wird, aber sie wollen, dass ein großes Ganzes ist, dass man gar nicht so dieses links und rechts von der Aubinger Allee hat. Die Aubinger Allee ist die zentrale Mittelachse. (EXI.10: 70)

Vergleichende Analyse im Planungsprozess	3	Stellenwert von Vergleichenden Untersuchungen von anderen Stadtquartieren im Planungsprozess	Aber es ist jetzt nicht implizit der Untersuchungsansatz, jetzt nochmal so vergleichende Analysen durchzuführen (EXI.1: 43)
Kennziffern	0		
Charakteristik	2	Charakteristik des Quartiers mit Berücksichtigung der Funktionen	Also Mitte Altona ist wirklich ein Wohnquartier. (EXI.6: 24)
Zeithorizont	23	Planungs- und Fertigstellungszeiträume	Ja, es gab ja mal die Ansage bis 25. Das war im Jahr 2000 etwa so die Idee. Das schaffen wir nicht ganz. Was die Durchplanung betrifft schon. (EXI.11: 39)
Wohneinheiten/ Einwohner:innen	15	Anzahl an Wohneinheiten/ Einwohner:innen	Ich glaube, es sind ja schon 2.000 Wohneinheiten geplant, auf dieser doch relativ kleinen Fläche. Das ist ja wirklich schon sehr dicht. (EXI.12: 47)
Größe	5	Fläche des Quartiers	Also das sind 118 ha. (EXI.5: 11)
Vornutzung	7	Vornutzung der Flächen	Und man hat wenig, man hat kaum andere gestört, weil es ganz am Anfang einen Konsens gab zwischen Hafenwirtschaft und der Stadt, dass also die Hafenwirtschaft diese Flächen aufgeben wollte. (EXI.11: 7)
Eigentümer:in	6	Eigentümer:innen der Flächen	Und man muss ja sagen, auch ein Spezifikum dieses Projektes: im Prinzip gehören ALLE Flächen privaten Eigentümern (EXI.3: 29)
Städtebau & Gestaltung	0		
Struktur	29	Struktur und Aufbau des Quartiers	Also wirklich klar getrennt und eben keine, ich sag jetzt mal, fließende Räume, sondern wirklich eine ganz klare Struktur und so ist der Masterplan ja auch dann kreiert worden. (EXI.6: 19)

Städtebau	86	Bebauungsstruktur des Quartiers	Also die Blöcke haben alle so eine Öffnung. Wie das dann im wie dann am Ende aussehen wird, ob man die zumacht oder ob man die halböffentlich lässt, muss sich dann klären (EXI.13: 57)
Architektur & Erscheinungsbild	76	Architektonische Merkmale und Erscheinungsbild des Quartiers	Das heißt es soll kein einheitlicher Block sein von der Bebauung her, sondern die Fassadenmaterialien sollen sich unterscheiden, es soll es soll verschiedene Dachformen geben oder auch Dachnutzung wie Dachgärten. Es soll auch nicht nur Flachdächer, sondern auch mal einen Schrägdach, Sheddach oder was auch immer geben, um dann auch noch so n ja, so diese ehemaligen Nutzungen zu erinnern. (EXI.13: 9)
Gründe für Auswahl der städtebaulichen Struktur	15	Begründung, warum Bebauungsstruktur für das Quartier gewählt wurde/wird	Also eigentlich war die Blockstruktur meine ich so natürlich nicht 1 zu 1 vorgegeben, aber durch die Eckdaten, also sprich die Anzahl an Wohneinheiten, die Anzahl an öffentlichen und privaten Grünräumen, die also sozusagen die, die erlaubt ja fast keine andere Struktur, also wenn man diese Dichte so anstrebt. (EXI.10: 72)
Bestand	9	Integration von Bestandsgebäuden und Relikten	Oder Hafenkräne zum Beispiel stellen wir auch auf. Es gibt restaurierte Hafenkräne, die wir überall hinstellen, auch um das / also auf die Promenaden stellen, um das auch noch mal zu zeigen. (EXI.11: 21)
Erdgeschosszonen	11	Wichtigkeit und Ausprägung von Erdgeschosszonen	Das ist uns sehr sehr wichtig, dass die Erdgeschosszonen eben erhöht sind. Also überhöht sind, dass man einfach das anders behandelt und dass man natürlich auch versucht, in die Erdgeschosszonen andere Nutzung als Wohnung zu bekommen. (EXI.6: 49)
Klimaschutz/-anpassung	0		
Hochwasserschutz	3	Maßnahmen zum Hochwasserschutz	Die Tiefgaragen brauchen wir allein schon deswegen, um dieses Retentionsraumvolumen sicherzustellen und im Hochwasserfall dort laufen die Tiefgaragen wie beim ja, wie auch beim Rheinauhafen auch, würden die volllaufen. Und um das sicherzustellen, ist tatsächlich unter dem Bau Feld eine Tiefgarage vorgesehen und wenn sie schon

			mal da sind, dann werden die natürlich auch für den ruhenden Verkehr genutzt. (EXI.13: 31)
Grünräume mit Klimafunktion	3	Grünräume (auch auf Gebäuden), die bestimmte Funktionen übernehmen	Also es ist technisch einfach auch in einigen Bereichen gar nicht möglich zu versickern und aber dafür sollen dann irgendwie Gründächer oder besser nach Retentionsdächer diese Funktion übernehmen (EXI.5: 33)
Photovoltaik	3	Relevanz von Photovoltaikanlagen	Photovoltaik ist Pflicht und auch kombinierbar. (EXI.5: 31)
Baumaterial	8	Relevanz von Baumaterial auf Klimaanpassung	Also man kann mit Holz Klimaneutralität vielleicht erzielen, aber Sinne eines klimapositiven Effektes müssten wir wahrscheinlich eher in Richtung Holz-Lehm Bauweise gehen (EXI.1: 49)
Regenwassermanagement	14	Umsetzung des Regenwassermanagements	Und auch Versickerung, Schwammstadt: in den Bereichen, wo das möglich ist, setzen wir das um. (EXI.5: 33)
Begrünung	17	Begrünung von Gebäuden	Der Bebauungsplan, der legt selbst zum Beispiel jetzt beim ersten RA fest, dass man extensive und intensive Dachbegrünungen hat. (EXI.10: 76)
Bebauung	3	Relevanz der Bebauungsstruktur auf Klimaanpassung	Wir haben dort starke Hinweise, dass geschlossene Blockränder stadtklimatisch, mikroklimatisch Probleme, sozusagen, aufweisen, sodass wir da in Richtung Blocköffnung natürlich, dann denke ich, gehen werden müssen, auch gehen werden. (EXI.1: 36)
Strategien	13	Strategien und Konzepte zur Klimaanpassung	Darüber hinaus wurde aus dem Klimagutachten auch der Korridor um die Senken- und Bachtäler definiert, ein sehr breiter Korridor. (EXI.14: 65)
Stadträume	0		
Aktivitätsflächen	6	Stadträume als Aktivitätsflächen	Es gibt ja dieses Aktivitätenband, das von Norden nach Süden verläuft. (EXI.8: 74)

Öffentliche Räume	23	Relevanz von öffentlichen Räumen (Plätzen, Promenaden, Wegen etc.)	Es gibt die Promenade. Das ist quasi so das verbindende Element, was einmal um das Hafenbecken herum geht, und dann reihen sich wie an einer Perlenschnur die verschiedenen Plätze auf. (EXI.13: 43)
Grünräume	41	Relevanz von Grünräume im Quartier	Ja, ich glaube, das Wichtigste ist der Park. Also ist er jetzt schon im ersten Bauabschnitt ein 3 Hektar großer öffentlicher Park entstanden und wird sich im zweiten Bauabschnitt noch komplettieren. (EXI.6: 23)
Private/gemeinschaftliche Grünräume	6	Relevanz von privaten und gemeinschaftlichen Grünräumen	Das war der Kompromiss. Die Hälfte der Anzahl der Kleingärten da wiederherzustellen, das sind jetzt 170 geworden von 320. Also und die anderen 150 sind dann woanders eben ersetzt worden. Also gibt es andere Ersatz-Kleingärten. (EXI.7: 16)
Ökologie	5	Relevanz von ökologischen Aspekten	Von diesen 80 % muss die Hälfte der Fläche als Biodiversitätsdach ausgeformt werden, das heißt mit einer höheren Qualität in Bezug auf den Naturwert. (EXI.4: 68)
Infrastruktur	0		
Soziale Infrastruktur	30	Soziale Infrastruktur (Schulen, Kitas, Stadtteilmanagement etc.) im Quartier	Also wir haben vor Ort ein Stadtteilmanagement, weil wir gesehen haben, ist auch ein Kümmerer vor Ort, der tatsächlich sich diverse Anliegen von den Menschen, die da hinkommen anhören muss und auch vernetzen muss und genau da vor Ort tätig sein muss. (EXI.10: 30)
Technische Infrastruktur	12	(Mögliche) technische Infrastruktur im Quartier	Wir werden aber, hoffe ich, auch noch untersuchen können, inwiefern Tiefen-Geothermie eine Rolle spielen könnte. (EXI.1: 51)
Nutzung	0		
Gewerbe, Einzelhandel, Gastronomie	22	Verankerung von Gewerbe, Einzelhandel und Gastronomie im Quartier	Gleichzeitig ist es auch so, dass natürlich kleine handwerkliche Betriebe auch viel Platz brauchen. Es wird jetzt keine großen gewerblichen Hallen oder sowas geben, sozusagen in Richtung Handwerk oder ähnliches können wir schon sehr gut vorstellen da Flächen für vorgesehen werden (EXI.9: 55)

Arbeiten	9	Angebot an Arbeitsplätzen im Quartier	Das heißt, die Arbeitsplätze genau die werden sowohl von Freiham Nord als auch in Freiham Süd generiert. (EXI.10: 17)
Kultur + Sport	3	Freizeit- und Kulturangebote im Quartier	Also dieser Badensee zum Beispiel, der wird einen übergeordneten Zulauf generieren. (EXI.8: 117)
Struktur der Funktionen	28	Struktur und Verteilung der unterschiedlichen Funktionen des Quartiers	Der Kurt-Schumacher-Platz ist ein Stadtteilzentrum, was es heute schon gibt, also ein Einzelhandelsschwerpunkt. (EXI.4: 30)
Wohnungsbau	0		
Akteur:innen	8	Akteur:innen des Wohnungsbaus	Also, da versuchen wir, kleiner zu sein, auch so eine klassische Baugruppe, die kann mit einem ganzen Block nichts anfangen, ja um auch solche kleineren Akteure nochmal reinzubringen. (EXI.4: 83)
Umsetzung	11	Umsetzung von Wohngebäuden und Wohnungen	Und natürlich Dichte und Menge produziert eben auch viele Wohnungen. (EXI.11: 33)
Ausstattung	8	Ausstattung der Wohnungen	Dementsprechend sind dann auch Festsetzungen getroffen worden, dass dort durchgesteckte Wohnungen entstehen müssen. Das heißt, dass man immer mindestens eine ruhige Seite hat. (EXI.12: 13)
Typologie	18	Typen von Wohneinheiten z.B. Mietwohnungen, Eigentumsreihenhäuser	Es soll ganz unterschiedliche Wohnbautypologien geben oder Wohntypologien. Also von Mietwohnungsbau, Eigentumswohnungen, aber auch eben Baugruppen oder ja. Kann auch noch diverse andere Sachen sein. Von Integrativem Wohnen über Studentischem Wohnen, Pflegeeinrichtungen, Alteneinrichtungen et cetera. (EXI.13: 62)
Mobilität und Erschließung	0		
Radverkehr	13	Fahrradinfrastruktur (Fahrradwege, Fahrradabstellanlagen, etc.)	Genau und eine sehr, sehr hohe Anzahl von Fahrradstellplätzen sieht man auch, wenn man durchs Quartier geht. (EXI: 35)
Fußwege	5	Fußwegeinfrastruktur im Quartier	Die Bedingungen für Fußverkehr an der Hauptverkehrsstraße sind wegen der breiten Gehwege, die ich erwähnte, eigentlich sehr gut. (EXI.3: 25)

ÖPNV	24	ÖPNV-Anbindung des Quartiers	Wenn wir jetzt mal vom ÖPNV ausgehen, haben wir das unfassbar große Glück, dass Blumberg sozusagen schon über einen S-Bahn Halt verfügt und das sozusagen künftig ein S-Bahn Ausgang Richtung Blumberg geben wird und einen in Richtung Kreuzfeld. (EXI.9: 46)
MIV	25	Rolle des MIVs im Quartier	Das wir wirklich sehr stark schon auf den Fokus darauf haben, den MIV Anteil zu reduzieren und diesen auch schon reduziert mitdenken. (EXI.9: 48)
Ruhender Verkehr	52	Angebote für den ruhenden Verkehr	Grundkonzeption ist: unter jedem Block ist eine Tiefgarage. Und oberirdisch gibt es keine privaten Stellplätze. Das einzige, was es gibt, ist in den Straßenräumen öffentliche Stellplätze, quasi Besucherstellplätze, aber jetzt sagen Stellplatznachweis ist alles in die Tiefgarage abzufrühstücken. (EXI.12: 23)
Verkehrerschließung	23	Wege- und Erschließungsnetz im Quartier	Und deswegen konnten wir zum Beispiel diese Straßen um den Park herum PKW-frei gestalten, weil die Tiefgaragenzufahrten von Norden sind (EXI.6: 37)
Mobilitätsangebote	18	Mobilitätsangebote, z. B. Mobility Hubs, Sharingangebote im Quartier	Wir haben die Mobility Hubs, die immer am Rand des Quartiers entstehen. (EXI.4: 59)
Bezug zur Gesamtstadt und Nachbarschaft	0		
Umgebung und Lage	13	Umgebung und Nachbarschaft des Quartiers	Haben wir es hier eigentlich mit einer dörflichen geprägten Nachbarschaft zu tun oder haben wir es mit einem Teilraum der Großstadt, des Metropolen Raums, des urbanen Raums Berlins zu tun? Antwort: BEIDES. (EXI.1: 16)
Weiterbauen der Nachbarschaft	27	Weiterbauen der Nachbarschaft oder eigenständige Entwicklung	Klar, das hat natürlich so einen gewissen Inselcharakter, den wahrscheinlich auch durch die Lage nie wirklich verlieren wird. Es ist eben doch relativ stark abgegrenzt (EXI.13: 85)
Pull-Faktoren des Quartiers	27	Gründe, warum Bewohner:innen aus der Nachbarschaft in das Quartier kommen	Worauf wir achten ist, dass wir zum Beispiel ja die soziale Infrastruktur nicht nur betrachten für die neuen hinzukommenden Bewohner, sondern natürlich auch immer für den Bestand. Also da kommt

			vielleicht auch ein bisschen zugute, dass wir den einen oder anderen Mangel haben im Nordosten also, was jetzt die Schulversorgung angeht. (EXI.8: 73)
Entwicklungen in der Nachbarschaft	13	Entwicklungen und Gegebenheiten in den benachbarten Quartieren	Also das Holsten Quartier grenzt direkt an den ersten Bauabschnitt an. Holsten hat sich später ergeben zeitlich. (EXI.6: 15)
Interaktion zwischen Quartier und Nachbarschaft	12	Interaktionen und Verbindungen zwischen dem Quartier und benachbarten Quartieren	Und dann geht es ganz stark umso funktionale Anreize. Also wie können beide Stadtteile also funktional verwoben werden und voneinander dann auch am Ende profitieren (EXI.5: 15)
Anbindung und Wegebeziehungen	18	Wegebeziehungen in die benachbarten Quartiere	Also in Oberbillwerder im Speziellen ist es halt so, dass die Allermöhe / zwischen Oberbillwerder und Allermöhe, sieht sozusagen die Bahntrasse als Barriere. So und dann ist so ein Ringen, wie viele Tunneldurchstiche kann man umsetzen, weil das quasi essentiell ist, räumlich essentiell ist für eine Vernetzung. (EXI.5: 15)
Ausblick	0		
Image	5	Image und Identität des Quartiers	Also ich glaube, dass das auch gerade Kreuzfeld zu individuell ist. Und in dem Sinne sicherlich noch Qualitätsmerkmale geben wird und geben wird müssen, um auch das wirklich Kölner Stadtteil zu identifizieren. (EXI.9: 72)
Learnings vom Quartier	38	Lehren, die aus der Quartiersentwicklung gezogen und auf andere Quartiere übertragen werden sollten	Und sonst eben ich sage mal ausgewogenes Verhältnis zwischen öffentlichem Raum / also wirklich auch ein Anspruch, ein Anspruch an Gestaltung. (EXI.6: 87)
Zukunft des Quartiers	10	Zukünftige Merkmale und Vorstellungen für das Quartier	Also ein Stadtquartier mit WOW-Effekt. (EXI.1: Pos. 83)

Bezugnahme	0		
Renaissance	5	Wiederkehrende Merkmale	Der Rückgriff auf das für die Gründerzeit typische Bauvokabular - hier die Blockrandstruktur mit Vorder- und Hinterhäusern - ist gewollt. (EXI.15: 38)
Austausch mit anderen Städten	9	Austausch mit anderen Städten, um voneinander zu lernen	Und sie haben ja auch die Frage: hat man denn irgendwie über den Tellerrand geschaut. Tatsächlich gab es Exkursionen nach Amsterdam und später auch nochmal nach Kopenhagen, um sich diese Konzepte Art der Mischung von Wohnen und Schule, aber auch der Mischung von öffentlich nutzbaren Freiraum und Schulen Freiräumen also Pausenhöfen, würde man früher sagen. Und das ist das, was wir hier auch anwenden. (EXI.12: 33)
Bezug zu anderen Stadtquartieren	0		
Unterschiede	62	Unterschiede zu anderen Stadtquartieren	Wir planen hier schon wirklich sehr dicht, sehr, sehr innerstädtisch und Kreuzfeld ist dann ja das ist dann eher so doch überwiegend wohnen eher Stadtrand. Etwas niedriger, weniger und viel weniger dicht. (EXI.13: 67)
Gemeinsamkeiten	37	Gemeinsamkeiten mit anderen Stadtquartieren	Das, finde ich, ist auch mal ganz schön zu beobachten, dass man da auch eine bestimmte Prägung einer Epoche wahrscheinlich schon ablesen kann, was so den Zeitgeist entspricht. Und der Entwurf dieser Vertiefungsteile entspricht im Großen und Ganzen eigentlich der Struktur, die man jetzt in Freiham auch hat. (EXI.8: 66)
Bezug zur Stadt	0		
Stadttypisches Vokabular	12	Aufgreifen von stadttypischen Merkmalen	Ich glaub, dass dieser Klinker da gekommen ist natürlich, das ist typisch Hamburg. Und das ist einfach ein Baustoff, der in Hamburg irgendwie gerne verwendet wird, weil er langlebig ist und mit Feuchtigkeit und allem drum und dran zurechtkommt. (EXI.7: 27)

Stadtweite Einflüsse	10	Orientierung an Elementen, die in der Stadt an anderer Stelle bereits umgesetzt wurden	Bei diesen Zeilen hier haben die Architekten sich bei Riehmers Hofgarten orientiert. Das ist so eine Gründerzeitanlage in Kreuzberg, wo man durch die Innenhöfe durchgehen kann, die sozusagen noch einen innenliegenden öffentlichen Raum aufmachen. (EXI.4: 91)
Bezug zu anderen Städten	25	Aufgreifen von Merkmalen, die bereits in anderen Städten zu finden sind.	Wir sind ja nicht die ersten. Erstmal richtig aufgefallen ist mir das in Oberbillwerder. Letzten Endes ist es das. Die haben, die haben jetzt sozusagen die Idee gehabt, es ist ein es ist keine Hochgarage, es ist ein Mobility Hub für alle. Und also die haben ich weiß nicht, ob sie die Idee gehabt haben, aber die haben sie erstmal gewagt, ne, und das ist auch / B2: Sie machen es halt wirklich flächendeckend, das ist halt das beeindruckende in Hamburg. (EXI.14: 86-87)
Innovationen	0		
Planung	7	Innovationen und Neuheiten in der Planung	Wenn man jetzt Planungsrecht noch nennen würde, ist es das erste Mal, wo wir mit einem urbanen Gebiet großflächig unterwegs waren. Da muss man aber ehrlich sagen das hatte tatsächlich auch emissionsschutzrechtliche Gründe, weil wir an der Bahn mit allgemeinen Wohngebieten nicht mehr überall klargekommen sind. (EXI.12: 35)
Nachhaltiges Bauen	5	Innovationen und Neuheiten im Bereich nachhaltiges Bauen	Innovation ist, ist natürlich das ganze Thema nachhaltiges Bauen. (EXI.11: 59)
Soziale Infrastruktur	7	Innovationen und Neuheiten im Bereich soziale Infrastruktur	Also ich glaub innovativ, fand ich, war die Idee dann tatsächlich bei den Grundstücksverkäufen immer ein Prozent der Grundstückskaufsumme abzuknapsen für das Quartiersmanagement. (EXI.7: 32)
Gesellschaftliche Themen	6	Innovative und neuartige Sicht auf gesellschaftliche Themen	Das ganze Inklusionsthema. Das habe ich auch in Freiham erzählt. Also ja genau. Also Inklusion, das muss man aber ehrlicherweise keine Idee jetzt der Stadt, sondern es kam ja aus der Zivilgesellschaft. (EXI.6: 40)

Energie	7	Innovationen und Neuheiten in der Energieversorgung	Und dann hat dieses Geothermie, die Versorgung, die basiert dann auch noch auf einem sogenannten Niedertemperaturnetz. Also, das ist ganz innovativ. (EXI.10: 56)
Freiraum	3	Innovative und neuartige Freiraumplanung	Gut, was wir tatsächlich zum ersten Mal planen ist hoffentlich ein Freibad im Rhein. Was ich hoffe, dass wir das umsetzen können. (EXI.13: 48)
Ökologie	7	Innovationen und Neuheiten im ökologischen Bereich	Dann haben wir beider koproduktiven Landwirtschaft das Thema, das ist auch innovativ. Also mal so aktive Landschaftsentwicklung im Kreislauf, auch Produktion, ich sag mal, urbane Umlandproduktion neu denkt. Da sind wir nicht nur so inhaltlich innovativ, sondern da geht es auch um rechtliche Innovationen. Also die Frage, wie man überhaupt Handhabe hat, mit welchen Instrumenten man rangeht, ob man neue Trägermodelle braucht et cetera. (EXI.14: 100)
Städtebau	10	Städtebauliche Innovationen und Neuheiten	Daher passt Gartenstadt wirklich ganz gut also jetzt auf einer städtebaulichen Perspektive, ist das denk ich schon innovatives Konzept (EXI.9: 57)
Mobilität & Verkehr	18	Innovationen und Neuheiten im Bereich Mobilität und Verkehr	Ja, also diese neuen Stadtbausteine, der dieser CYC Hubs. Also das ist jetzt nicht nur Mobilität, sondern Kombination mit sozialer Infrastruktur und Kreislaufwirtschaft bis zur Energiezentrale, das ist auf jeden Fall ein innovativer Stadtbaustein. (EXI.14: 99)
Klimaschutz/-anpassung	14	Innovative und neuartige Ansätze im Bereich Klimaschutz und -anpassung	Also dieser Grüne Loop als Freiraumstruktur ist ja also ein offenes Gewässer, was auch irgendwie dann mikroklimatische Effekte hat und dadurch das / ist nicht quasi in einer Ecke des Stadtteils einen großen Park gibt, sondern sich diese Grünstruktur durch den ganzen Stadtteil zieht hat es irgendwie für Lüftung und ja, Verdunstung usw. einen Mehrwert. (EXI.5: 33)
Konventionelle Lösungen	5	Umsetzung von gängigen Praktiken	Weil ansonsten ist es eher ein bisschen, ja also, wenn man halt so eine Blockstruktur hat, ist das schon ein bisschen herkömmlich. (EXI.12: 34)

Relevanz von Innovationen	11	Wichtigkeit von innovativen und neuartigen Ansätzen	Aber ALLES wird hinterfragt und alles muss hinterfragt werden. Wir können nicht einfach so weitermachen wie bisher. (EXI.1: 56)
Limitation	3	Limitationen von Innovationen und Neuheiten	Und dann kommen wir so ein bisschen zum Knackpunkt der Innovationen, sich das auszudenken und zu überlegen ist immer alles ganz toll, dass in die Umsetzung zu bringen, ist manchmal sehr langwierig. Und ich glaube, es ist wichtig, dass man eine gute Grundstruktur setzt, die einfach auch im Laufe der nächsten Jahrzehnte noch veränderbar ist im Detail. (EXI.4: 64)
Stadtquartiere der unterschiedlichen Epochen	0		
Merkmale bestehender Stadtquartiere	35	Merkmale und Charakteristik von weiteren Quartieren	Und bei Neuperlach ist mir immer der Berlin Vergleich eingefallen mit diesen Großwohnsiedlungen. Ich weiß gar nicht, wie man immer darauf kommt auf diese Dichteannahme, dass das so eine unglaublich hohe Dichte wäre, weil an sich haben die ja so viele Grünflächen durch die Abstandsflächen, dass die städtebauliche Dichte gar nicht so hoch ist, wie man immer denkt. (EXI.8: 53)
Bewertung bestehender Quartiere	65	Einschätzung zu anderen Quartieren	Und wie am Gravensteinerplatz, wo es einfach so ist, dass jeden Freitag man sich da trifft zum Einkaufen und was trinken, was Essen. Oder Friedberger Platz hat niemand so gedacht, der ist ja sogar verschattet und grün trotzdem stehen die Leute dort und trinken abends. Das war nicht vorgesehen und aber das ist halt soziale Praxis. (EXI.14: 156)
Kontext	16	Zeitlicher und räumlicher Kontext der Quartiersentwicklung	Und dann gibt es immer so kleine Piloten, würde ich mal sagen, also wenn ich mal von außen betrachte, die das so vortesten. Beispielsweise in Preungesheim den Frankfurter Bogen als eines seiner ersten Projekte. Ich gucke mir das jetzt an und denke mir ah, da sind schon ein paar Ballons gestartet, vielleicht auch vor ihrer Zeit, die dann nicht so in Reinform gekommen sind, aber da haben wir schon so eine gelockerte Blockstruktur, da haben wir schon den Versuch Erdgeschosszonen und einen Platz und ÖPNV mitzuplanen mit einer neuen Erweiterung. Aber es ist halt nicht so perfekt gelungen, weil

			<p>auch, also nicht im Sinne von schlecht, aber es ist halt nicht in Reinform umsetzbar gewesen, sondern es ist schwer gewesen. Und wenn man, weil man noch nicht so die sozioökonomischen Rahmenbedingungen hatte. In der Jetztzeit guck ich mir an und denk mir, das gibt total viel Sinn, was da gemacht wurde. Aber das war sicher nicht leicht und dieser Testballon ist aber ein Wissensspeicher, den man dann bei einem Projekt wie Frankfurt Northwest einsetzen kann. (EXI.14: 125).</p>
--	--	--	---

**angepasst, um Rückschlüsse auf Person zu vermeiden.*